

Ao.Univ.Prof.Dr.Christian Dirninger
Universität Salzburg
Fachbereich Geschichte
Rudolfskai 42
A-5020 Salzburg

30.7.2012

Empfehlungsschreiben zur Bewerbung zur Aufnahme des Projektes „Die Klöppelei in Salzburg“ von Dr.Monika Thonhauser & Tauriska in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Eine Aufnahme der Salzburger Spitzenklöpplerei in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erscheint in hohem Maße gerechtfertigt und wird hiermit auch nachdrücklich empfohlen. Es handelt sich dabei um einen kunsthandwerklichen Bereich von großer Bedeutung und erheblichem Traditionspotenzial für die regionale, die österreichische und auch die europäische Kulturlandschaft. Frau Dr. Monika Thonhauser ist sowohl durch ihre Praxis in diesem Bereich sowie durch ihre umfangreiche und fundierte wissenschaftliche Arbeit hervorragend qualifiziert, dieses kulturelle Erbe zu pflegen, zu vermitteln und weiter zu entwickeln. Die Kooperation mit Tauriska, einer in der regionalen Kulturarbeit vielfach bewährten und erfahrenen Institution, ist geeignet dies in mehrfacher Weise zu verstärken und in einem breiten Kontext zur Geltung zu bringen.

Die Spitzenklöpplerei ist in besonderer Weise geradezu symbolischer Ausdruck der historischen Dimension der regionalen Wirtschaftskultur im Land Salzburg. Zunächst in der frühen Neuzeit bis hinein ins 19.Jahrhundert als ein Produkt von überregionaler Bedeutung, das in dem für die damalige Zeit typischen Verlagssystem hergestellt und in ganz Europa vermarktet wurde. Sodann die Wiederbelebung im Zuge neuer Beschäftigungsbereiche im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Zunächst – wenig erfolgreich – als eine Form der Beschäftigungsmaßnahmen in wirtschaftlicher Krisenzeit (1920er Jahre) und dann – durchaus erfolgreich – als Element einer fremdenverkehrswirtschaftlichen Kulturtradition.

Dass dies nicht in eine simple touristische Vermarktung geführt hat, sondern zu einer kulturellen Traditionspflege auf hohem Niveau geworden ist, ist nicht zuletzt zu einem wesentlichen Teil das Verdienst von Frau Dr.Monika Thonhauser. Im Sinne dessen würde die Aufnahme der Spitzenklöpplerei in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes zweifelsohne eine Bestätigung und Würdigung dieser Bemühungen bedeuten. Dies auch unter dem Aspekt dass damit „Altes Wissen“ – ein in der „Wissensgesellschaft“ besonders wichtiges Kulturgut – gesichert und vermittelt wird.

